

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 196.

Halle, Mittwoch den 23. August
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 22. August 10 Uhr 35 Min. Nachm.
Angelommen in Halle den 22. August 11 Uhr 32 Min. Nachm.

Wien, Dienstag, den 22. August. Die „Presse“ und der „Wanderer“ melden übereinstimmend: Die Gasteiner Vereinbarung, welche Donnerstag veröffentlicht werden dürfte, spricht Preußen Lauenburg definitiv gegen Geldentschädigung zu; Schleswig kommt unter preussische, Holstein unter österreichische Verwaltung. Preußen behält den Kieler Hafen mit dem Befehungsrecht für Mendsburg, sowie das Recht, den Nordostsee-Kanal, sowie die Eisenbahn von Lübeck nach Mendsburg zu bauen.

Deutschland.

Berlin, d. 21. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant Baron von der Goltz, Commandeur der Garde-Kavallerie-Division, den Nothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Mittels Mehrschöster Decree vom 11. d. Mts. haben des Königs Majestät zu bestimmen geruht, daß die mit der demnächst stattfindenden Einstellung des gegogenen Biempfinders in die Feld-Artillerie bei der 3. Fuß-Abtheilung jedes Feld-Artillerie-Regiments neu zu formierende Batterie an demselben Orte mit der betreffenden Fuß-Abtheilung distocirt werde. Demnach wird, nach einer im „St. Anz.“ enthaltenen Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 16. August d. J., die erwähnte Batterie stehen: beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Berlin, beim Preussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 in Graudenz, beim Pommerischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 in Stralsund, beim Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 in Jüterbog, (General-Feldzeugmeister), beim Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 in Magdeburg, beim Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 in Posen, beim Schlesienschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 in Mendsburg, beim Westphälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 in Minden und beim Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 in Aüllich.

Der Minister des Innern soll bestimmt haben, daß ihm polizeiliche Ausweisungen wegen politischen Verhaltens vor der Vollstreckung zur Genehmigung vorzulegen seien.

Die „Berl. Börsen-Zeitung“ schreibt: „Es ist sicher kein ersichtlich Zeichen der Zeit, daß darüber noch Zweifel bestehen könnten, ob die Staats-Regierung den bekannten Vertrag mit der Königl. Windener Eisenbahn-Gesellschaft der Landesvertretung zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorlegen wird. Schon nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, Einleitung §. 59, behalten Gesetze so lange ihre Kraft, bis sie von dem Gesetzgeber ausdrücklich wieder aufgehoben sind. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um Abänderung unzweifelhafter Gesetze; diese ist also nur unter Mitwirkung der gesetzgebenden Gewalten, des Königs und der Kammern, nur im Wege eines neuen Gesetzes möglich. Der Satz ist so klar und bestimmt, so durchschlagend, daß es weiterer Gründe schwerlich noch bedarf. Deshalb wird die Regierung sich entschließen müssen, den Vertrag vorzulegen.“

Die Zusammenkunft der zur Berathung der Arbeiterfrage von der Regierung einberufenen Commission — schreibt man der „Magdeb. Pr.“ von hier — giebt zu mancherlei Bedenken Veranlassung. Es ist allerdings ein richtiger Gedanke, beide Theile, Arbeitgeber und Arbeiter, mit ihren Ansichten zu hören. Indes außerdem waren doch vor allen Dingen noch einige mehr von denjenigen Männern als Sachverständige hinzuziehen, welche sich gerade mit Lösung

der Arbeiterfrage praktisch und wissenschaftlich ihr halbes Leben beschäftigt haben, vor allen Dingen Schulze-Delisch selbst. Herr Bagener und der Professor Huber — die Qualification des letztern sind wir nicht zu bestreiten gesonnen — vertreten überdies eine ganz bestimmte, von den meisten Kennern der socialen Frage aufs eifrigste bestrittene Richtung und ihnen gegenüber war es doppelt nöthig, die andere Richtung, welche das Wohl der arbeitenden Klassen vor allem auf die Selbsthilfe gründen will, noch mehr vertreten zu lassen, als durch die Zuziehung des einzigen Faucher, so bewandert derselbe auch auf dem Gebiete ist. Auch von den vielen Lehrern der Volkswirtschaft auf unsern Universitäten ist nicht einer in der Commission. Soweit wir in hiesigen Arbeiterkreisen zu hören vermochten, knüpft man an das ganze Unternehmen auch keine besonderen Hoffnungen, sieht vielmehr der Sache mit großer Gleichgültigkeit zu. Es verlegte indessen gerade in diesen Kreisen am meisten, daß Schulze-Delisch nicht aufgefördert ist, sich bei den Berathungen zu betheiligen.

Köln, d. 19. August. Das Oberbürgermeister-Amt hat an Herrn

Classen-Kappellmann geschrieben:

„Um der Stadt Köln, soviel meiner Seits möglich ist, einen unbilligen Proceß zu erparan, habe ich mich in Erwiderung Ihres Schreibens vom 8. d. Mts. zur Ausführung des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. d. Mts. verpflichtet, unter dem Bemerkten, daß Sie weder von der letztern, noch von Sonandem, welcher Rechte auf den Gürtenschied zu haben behauptete, an der Benutzung gehindert worden sind, daß die Stadt Köln daher keine Gewähr zu leisten hat, unter Bezugnahme auf den Art. 1725 des Bürg. Gesetzbuches, zunächst die Bezahlung der Gürtenschiedmiete an die Stadtklasse Ihnen nochmals anheim zu geben. Köln, den 10. August 1865. Das Oberbürgermeister-Amt. Kernen.“

Herr Classen-Kappellmann antwortete:

„An das Oberbürgermeister-Amt! Mit Schreiben vom 10. d. Mts. stellen Sie mir die Bezahlung der Gürtenschiedmiete an die Stadtklasse nochmals anheim. Da aber, wie ich bereits brieflich ausgeführt habe, die Gerichte darüber zu erkennen haben, ob ich oder diejenigen, welche mich an der Benutzung des Gürtenschied-Saales gewaltfam verhindert, der Stadtklasse die ihr vertragmäßig zustehende Miete zu entrichten haben, so kann ich mich nur im Wege Rechtens zur Zahlung verpflichten und erwarte die Vorladung vor die zuständigen Richter. Nach meinem Dafürhalten hat die Stadt, deren Verwaltung mich in dem Miethsverhältnis nicht gestört hat, ein Interesse zu konstatiren, ob sie für die Folge ihr Eigentum verpachten kann, ohne ihren Antheil an der gesetzlichen Benutzung des hiesigen Gebäudes vollstänlich Gewaltmaßregeln auszufolgen. Köln, den 17. August 1865. Classen-Kappellmann. (Ab. 3.)“

Baden. Das zu erwartende neue Preßgesetz soll grundsätzlich das Preßgewerbe den übrigen Gewerben gleichstellen und nur diejenigen Ausnahmen hiervon zulassen, welche ganz unumgänglich geboten sind. Von Cautionsstellung wird also gar nicht mehr, von Administrativmaßregeln fast gar nicht mehr die Rede sein. Auch die Strafbestimmungen gegen Preßvergehen und namentlich die Haftbarkeit des einzelnen Betheiligten werden sich den allgemeinen Bestimmungen des Criminalrechts möglichst anschließen. Schon in der äußeren Gestalt dürfte daher das neuere Preßgesetz gegenüber dem früheren wesentlich verkürzt ausfallen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Zusammenkunft zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich hat am 19. d. wirklich in Salzburg stattgefunden. Die in Gastein verabredete Uebereinkunft ist von den Monarchen sanktionirt worden, der zweitägige Aufenthalt in Salzburg, und vor allem die Reise des Königs von Preußen nach Tschl beweisen, daß in der That augenblicklich das beste Einvernehmen zwischen Oesterreich und Preußen herrschen muß. Vorkäufig bewegen sich die in's Detail eingehenden Nachrichten über die Resultate der Verhandlungen in Conjecturen. In der „Times“ taucht wiederum die bereits aufs entschiedenste demantirte Nachricht auf, daß während des neuen Provisoriums Preußen in Schleswig, Oesterreich in Holstein regieren und daß Lauenburg für eine an Oesterreich zu zahlende Geldentschädigung an Preußen fallen werde, das „Mem. dipl.“ giebt dagegen folgende Punkte an, über die man in Gastein „beinah völlig“ einig geworden sei: 1) Die Grund-

lage jeder rechtmäßigen Gewalt in den Herzogthümern kann nicht außerhalb des Wiener Vertrages, der Preußen und Oesterreich in den Besitz von Schleswig-Holstein gesetzt hat, angenommen werden. 2) Oesterreich und Preußen steht es zu, eine definitive Regierung in den Herzogthümern einzusetzen. 3) Von jetzt an haben Oesterreich und Preußen das Recht und die Pflicht, die bestehenden Gesetze in Vollzug zu bringen, welche durch Sondercandidaturen in den letzten Zeiten beeinträchtigt werden konnten. 4) Immerhin jedoch steht es, unter dem Vorbehalte, daß sie gewissenhaft die bestehende Ordnung achten und in nichts sich in die Regierung und Verwaltung der mitbestehenden Mächte mischen, den Fürsten, welche Rechte auf das Ganze oder einen Theil der Herzogthümer geltend zu machen haben, frei, dieselben zu besuchen und selbst sich in ihnen aufzuhalten. 5) In Anbetracht seiner geographischen Lage verlangt endlich Preußen, daß, im Falle eines Angriffs gegen die Herzogthümer, dieselben zu schützen genöthigt ist, die Anwendung aller Mittel, welche die militärische Vertheidigung von Schleswig-Holstein zu sichern bestimmt sind."

Der in Danzig begutachtete Bauplan für die Ausrüstungswerke in Kiel auf dem Areal der gekauften Düsternbrooker Bade-Anstalt umfaßt, wie die „Westpr. Btg.“ mittheilt, folgende Neubauten: ein Inwentarien-, ein Materialien-, ein Artillerie-Magazin, ein combinirtes Werkstättengebäude, eine Schiffschmiede, ein Bootbau- und Reservierungholzschuppen. Die erstgedachten vier Gebäude sollen ein Carré bilden, zu welchem von einer in die Kieler Bucht hineingebauten festen Landungsbrücke aus ein Schienenweg führt, der innerhalb des Carrés Zweigbahnen mit Drehweihen erhält. Vor sämtliche Gebäude führen Schienenwege an festen Perrons vorbei. Die Neubauten werden wahrscheinlich in Submission gegeben und schnell zur Ausführung gelangen. Besonders soll aus gewölbte Kellerräume zu Proviand zc. Bedacht genommen werden, welche auf der Danziger West des sumptigen Bodens halber nicht hergestellt werden können, wozu aber hier ein günstiges Terrain ist.

In Schleswig-Holstein ist der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich fast in allen größeren Städten unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung gefeiert worden.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist dem Herzog Friedrich der Abschied aus dem preussischen Militärdienste bewilligt worden. Derselbe war bekanntlich Major à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

Die neueste „St. Petersburger Zeitung“ schreibt in ihrer Rundschau: „Der hochmüthige und kriegerische Ton, welchen die österreichischen Blätter in den letzten Bogen gegen Preußen anschlugen, ist einer großen Abkühlung und einer etwas kleinlauten Stimmung gewichen. Der Grund dafür liegt nicht weniger in den Nachrichten aus Gastein, als in dem Umfange, das nach und nach alle Mittelstaaten abfallen. Kein Wunder, daß jetzt die österreichischen Journale den Mittelstaaten den Vorwurf machen, daß dieselben Oesterreich in den Differenzen mit Preußen im Stich gelassen hätten. Inzwischen vollziehen sich in Schleswig-Holstein selbst langsam dessen Geschehniß, und ein aufmerksamer Beobachter wird keinen Zweifel haben, daß die Herzogthümer schließlich Preußen anheimfallen.“

Italien.

In der Umgebung des heiligen Vaters scheint der Kampf der Parteien in ungeschwächter Kraft fortzubauern. So nur erklärt sich der fortwährende Wechsel in den Plänen und Entschlüssen. So wurde gestern gemeldet, das Confforium in Castel-Gandolfo sei ausgegeben, dagegen wird heute telegraphisch aus Rom gemeldet, daß im September das Confforium gehalten werden wird und die Curie Erklärungen über die Verhandlungen mit Begezi vorbereitet. Früher war bekanntlich von einem Aufrufe an die Christenheit die Rede. Wenn die „Italien“ gut unterrichtet ist, so will die römische Curie im Hinblick auf den durch die September-Convention anberaumten letzten Termin u. A. auch Ende 1866 eine Verammlung aller katholischen Bischöfe in Rom veranstalten, gerade in derselben Zeit, in der die Franzosen abziehen sollen. Der katholische Congreß, welcher dieses Jahr nicht in Neapel Statt findet, soll im Sommer 1866 in Rom selbst abgehalten werden. Der Papst will bei dieser Gelegenheit zwölf Cardinalshüte, u. A. an die Prälaten Matteucci, Hohenlohe, Manning zc. vergeben. Die fremden Soldtruppen werden um ein Regiment Carabinieri vermehrt. In der ganzen Christenheit sollen geistliche Exercitien veranstaltet und die Sammlungen für den Peterspennig eifrig betrieben werden. Es gehört indes ein starker Glaube dazu, eine Söldnermacht von 15,000 Mann auf alle Zeiten durch den Peterspennig erhalten zu wollen, da eine solche Macht, ganz abgesehen von allem Uebrigen, jährlich wenigstens 15 Millionen Lire kosten wird. Das regelmäßige Einkommen des Kirchenstaates reicht bekanntlich lange nicht für die übrigen Bedürfnisse aus; es kann daher erstlich nur von einer definitiven Selbstvertheidigungsfähigkeit der Curie die Rede sein, wenn der Papst auf den früheren Plan des Kaisers Napoleon eingeht und mit Italien und den übrigen katholischen Mächten eine Subvention für Sicherheits-Ausgaben vereinbart. Freilich werden diejenigen Kammer, welche Geld zu diesem Zwecke bewilligen, sich auch das Recht zuschreiben, ein Urtheil über deren gute oder üble Verwaltung zu fällen; dies aber ist es eben, was die Curie scheut: sie will so wenig parlamentirt, wie protocollirt sein.

Frankreich.

Paris, d. 19. August. Der Kaiser ist in Arenenberg, die Minister sind meistens draußen, um den Generalkräthen vorzusitzen, die am Montage ihre Sitzungen beginnen, doch Weisung haben, sich nicht, wie in früheren Jahren, über politische Fragen zu unterhalten, sondern zu berathen, was ihres Amtes ist. Im Ministerium des Auswärtigen ist es so still, daß Drouyn de Lhuys, der ins Aëne-Departement gereist

ist und acht Tage ausbleibt, sich nicht einmal einen provisorischen Ersatzmann hat geben lassen, doch ist der Staats-Minister Rouher wieder auf seinem Posten und also für unvorhergesehene Fälle gefordert. Das Ereigniß des Tages — wenn dieser Ausdruck nicht zu stark ist — bilden die cherbourger Keden mit ihren Verständigungs- und Verbrüderungs-Tendenzen, von denen man sich in der ganzen politischen Welt heilsame Folgen verspricht. Wenn Frankreich und England einig sind, so darf kein Schuß in der alten und neuen Welt ohne ihre Zustimmung fallen, meinen die Franzosen. Für die See mag das richtig sein, für das europäische wie für das amerikanische Festland paßt es jedoch nur bis auf einen gewissen Grad. Wenn Oesterreich z. B. fortfährt, für die legitimistisch-clericale Reaction in Rom und Madrid zu agitiren, die Venetianer zu mißhandeln, den Ungarn so zu schmeicheln, daß sie wieder übermüthig werden, und ihnen doch nicht aufrichtig zu gewähren und zu gönnen, was sie beanspruchen, wenn die Finanzwirtschaft in Folge des besaßenen Friedens so fortgeht, wie seit 1849, und wenn die Zeitbedürfnisse der Völker und die Rücksichte gewisser Regierungen auf dem Continente weiter und weiter aus einander klaffen, so kann trotz des corbaltischen Einvernehmens der Westmächte der Riß nicht ausbleiben. Die „Entente“ hat freilich in den Augen des Kaisers Napoleon den ausgesprochenen Zweck, daß sie zur Anbahnung des Congresses dienen soll, wo über die brennenden europäischen Fragen Vereinbarungen versucht werden. Schwer wird es allerdings sein, allein für das Labyrinth der österreichisch-europäischen Verwickelungen den Ariadnefaden zu finden, und eben darin, daß der Kaiser von Oesterreich „nicht protocollirt sein will“, liegt das Gefährliche des jetzigen Scheinfriedens.

Paris, d. 20. August. Am 15. d., Abends, haben in Lille Schlägerien zwischen Soldaten vom 47. Linien-Regiment und Cuirassiers stattgefunden. Die Soldaten machten von ihren Seitengewehren Gebrauch, die sie trotz der Klagen, die von allen Seiten laut werden, auch außer dem Dienste immer noch tragen dürfen. Drei junge Leute, die sich zur nämlichen Zeit ganz ruhig nach Hause begaben, wurden auch das Opfer betrunkenen Soldaten. Dieselben griffen die jungen Leute an und ließen mit ihren Säbeln auf sie ein. Zwei derselben sollen schwer verwundet worden sein. Die Aufregung, die in Lille in Folge dieser Ereignisse herrscht, ist groß. Die Civilbehörden selbst sollen diese Entrüstung theilen und der dortige Präfect auf sehr energische Weise in Paris reclamt haben. Die ganze Angelegenheit selbst wird aber wohl in der nächsten Session vor den Senat kommen, da zahlreiche Petitionen bei ihm eingereicht werden sollen, worin verlangt wird, daß man den Soldaten das Tragen von Waffen außer dem Dienste verbietet. (R. 3.)

Cherbourg, d. 18. Aug. Die Lords der englischen Admiralität wohnten gestern den Experimenten an, die Herr Bazin mit seinem elektrischen Feuer wiederum auf dem Dauphin machte. Dieselben gelangen vollständig und erfreuten sich der Billigung der Lords im höchsten Grade. Das Verfahren Bazin's soll zur Erleuchtung der Leuchttürme und der Minen angewandt werden, und besonders auf dem Meere dazu dienen können, die ungeheuren Tiefen desselben zu erkunden. In Brest werden solche unterseeische Versuche gemacht werden. Seit der Ankunft der englischen Flotte auf der Rhede von Cherbourg streitet man sich vielfach um den Werth der Schiffe der beiden Flotten herum. Natürlich geben die Engländer den englischen, die Franzosen den französischen Schiffen den Vorzug. Die Stretigkeiten dieser Art werden natürlich mit einer gewissen Zurückhaltung geführt, die Engländer wollen ihre Gattgeber, die Franzosen ihre Gäste nicht verletzen. Eine eigentliche Meinung über die Schiffe selbst kann man im Grunde aber wohl nicht haben, denn bis jetzt hat man dieselben noch nicht am Werk gesehen, und es muß, selbst für einen Kenner, sehr schwer sein, schon jetzt zu sagen, wer den Sieg davon tragen, wenn die Ungeheuer eines Tages gegen einander rennen. Heute heizten die Dampfer, das Panzer-Linienschiff Royal-Sovereign, die Panzerfregatte Releach und die Schraubensfregatte Octavia u. Constantia, die nicht mit nach Brest gehen, schon um 4 Uhr ihre Feuer. Um 6 Uhr lütheten sie die Anker und kurz darauf dampften sie um die äußerste Spitze des Dammes in die offene See hinaus. Bis 8 Uhr konnte man sie verfolgen, dann verschwand sie am Horizonte in gerader Richtung auf Portsmouth zu. Um 9 Uhr wurden die getroffenen Abänderungen über die Abfahrt der englischen Flotte bekannt. Sie geht schon um 1 Uhr in See und wird längs der Küste hinfeuern, so daß sie erst am Montage den 21. d. M. in Brest eintrifft. Um 11 Uhr legte der Contre-Admiral Dacres am Magenta bei, um seinen Abschiedsbesuch zu machen. Er wurde auf das herzlichste empfangen. Nach seiner Rückkehr auf den Edgar ertheilte er seiner Flotte den Befehl, zu heizen und die Anker zu lüthen, die ganze Flotte erwiderte den Befehl. Um 1 1/2 Uhr geht zuerst die Panzerfregatte Achilles ab, ihr folgen der Prince-Consort und der Edgard, der, als er sich in Marsch setzt, einen Abschiedsgruß von 19 Schiffen dahindonnert. Schuß auf Schuß erwidert der Magenta. Dem Edgard folgte die Defence, deren Musketcorps die „Meine Sorten!“ ertönen läßt. Zuletzt setzten sich dann der Hector und der Black-Prince in Bewegung. Nachdem sie die Einfahrt verlassen hatten, bildeten sie zwei Linien, und zwar so, daß rechts der Edgard, die Defence und der Hector, links der Achilles, der Prince-Consort und der Black-Prince folgten. Nachdem die Escadre das äußerste Westende des Dammes umflehert hatte, lüthete auch der Osborne, an dessen Bord die Lords der Admiralität verweilten, die Anker, feierte auf den Magenta zu und fuhr unter dem donnernden Rufe „Es lebe der Kaiser“ und unter neunzehn Mal wiederholtem Kanonengruße an ihm vorüber. Hinter dem Osborne folgte endlich der Endantreiß, der die Familien der Admiralitäts-Lords an Bord, und die prachtvolle Nacht des Hm. Milner Gibson, des engli-

schon Handelsminister, im Schlepptau hatte. Langsam entfernte sich die Flotte gegen Osten hin; bald setzte sie alle Segel bei und blieb lange und weithin dem Auge sichtbar. Der Anblick war prächtig und lange, lange, bis die letzte Mastspitze verschwand, harrte die ungeheure, staunende Menge aus. Um 2 1/2 Uhr heizte die Dampfmaschine die Horden und ging bald darauf, mit dem französischen Marineminister an Bord, in See.

Nach Berichten aus Brest vom 19. August ist die Zahl der Fremden, die dort eingetroffen ist, ungeheuer. Unter denselben bemerkt man besonders viele Engländer. Brest ist bereits so überfüllt, daß eine große Zahl der Ankömmlinge sich in der Umgegend, ja sogar in Vandernau, das fünf Stunden von Brest entfernt liegt, eingemietet haben. Der Marine-Minister, de Chasseloup-Laubat, traf dort bereits am 20. auf der Hortense an. In Brest, dessen natürliche Rhyde neun Meilen im Umfange hat und zu der nur von Natur gebildeten Meerenge Zulaß giebt, sollen die See-Manöver Statt finden. Dieses ist der Grund, weshalb die Engländer mehrere ihrer Schiffe von Cherbourg nach Hause gesandt haben. Man beweist nämlich, daß dieselben thätig genug sind, um an diesen Manövern Theil nehmen zu können. — Adels-Kader wird den Geseesien in Brest anwohnen. Er verläßt heute Abend Paris und wohnt bei dem Schwiegersohne des verstorbenen Marschalls Bugeaud, dem General-Einnehmer Guffion. In Brest begleiten ein Dolmetscher und fünf Kraber. In Brest sah man dessen Ankunft mit großer Spannung entgegen. Unter den Fremden von Bedeutung, welche sich in Brest eingefunden haben, befinden sich der Major und Adjutant des Königs von Preußen, Baron von Sob, der russische Contre-Admiral Butafov, der Marschall von Santa Cruz u. s. w. Die englische Flotte kommt erst am 21. in Brest an. Sie wird bis zum 24. dort bleiben und am 25. in Portsmouth wieder vor Anker gehen. Das Geschwader des Vice-Admirals Grafen Bouet-Willamaue verläßt Brest am 28. August. Auf der See wird es mit der gepanzerten Flotte von Cherbourg zusammenstoßen, und beide werden sich mit einander nach Portsmouth begeben, wo sie am 29. d. M. eintreffen, um an den Festen Theil zu nehmen, welche die englische Flotte der Franzosen geben wird und welche 3 Tage dauern werden. Die französischen Flotten verlassen Portsmouth am 2. Sept. Morgens, um nach Brest und Cherbourg zurückzukehren. Sie bestehen aus folgenden Schiffen: aus dem gepanzerten Linienschiffe Solferino (1000 Pferdekraft, seine beiden Cäden sind nur an den obern Theilen gepanzert), den gepanzerten Fregatten Inviolable (900 Pferdekraft), Couronne (900 Pferdekraft), Normandie (900 Pferdekraft), Gloire (900 Pferdekraft), Provence (1000 Pferdekraft), dem gepanzerten Linienschiffe Magenta (1000 Pferdekraft, in der nämlichen Weise gepanzert, wie der Solferino) und den gepanzerten Fregatten Flandre (1000 Pferdekraft) und Heroine (1000 Pferdekraft). Die sechs ersten Schiffe bilden die gepanzerte Flotte des Mittelmeeres unter dem Oberbefehle des Vice-Admirals Grafen Bouet-Willamaue und befinden sich gegenwärtig in Brest; die drei letzten Schiffe stehen unter dem Oberbefehle des Contre-Admirals de la Roncière Le Noury, bilden die gepanzerte Flotte des atlantischen Meeres und befinden sich im Augenblicke in Cherbourg. Bei ihrem Zusammentreffen wird der Vice-Admiral Bouet-Willamaue den Oberbefehl übernehmen. — In Brest ist bereits in Folge des Zusammenstoßes von Fremden Alles ungeheuer theuer geworden. Was vor drei Tagen auf dem Markte 50 Centimes kostete, wird heute mit 1/2 bis 2 Franken bezahlt. Die Preise werden wohl noch steigen, wenn erst einmal die englische Flotte eingetroffen sein und sich auf der Rhyde 300 bis 350 Köche befinden werden, die sich frischen Proviant verschaffen wollen. Wie die Journale von Brest melden, logiren fünf bis sechs Personen in einem Zimmer, und doch treffen die Neugierigen fortwährend zu Tausenden ein.

Amerika.

Wenn das Flottenfest bei Cherbourg eine Demonstration gegen Nordamerika sein sollte, so ist dieselbe ziemlich kläglich ausgefallen, da sie ihre Wirkung vollständig verfehlt hat. Immer drohender für Mexiko lauten die Nachrichten, welche aus New-York kommen. Das Cabinet des Präsidenten ist entschlossen auf der Entfernung der Franzosen aus Mexiko zu beharren und die Monroe-Doctrin zur Anerkennung zu bringen. — Inzwischen gestalten sich aber die Dinge im Innern Mexiko's selbst immer ungünstiger. Die französischen Organe erkennen offen an, man könne die Insurgenten mit den bisherigen Streitkräften unmöglich auf entscheidende Weise überwinden. Nach weiteren Angaben, die wir einem an die „N. F. Pr.“ in Wien gerichteten Briefe entnehmen, besäßen die Republikaner nahezu den ganzen Staat Veracruz, mit Ausnahme des Weges über Orizaba, und auch dieser werde oft von liberalen Truppencorps durchbrochen. — Im Staate Puebla haben die republikanischen Gouverneur mehrere Städte wieder gewonnen. Die Staaten Tabasco und Chiapa seien ganz in der Hand der Juaristen, und zwar unter republikanischen Gouverneuren. Ein nicht geringer Theil des Staates Oaxaca sei wieder in offenem Auffand. Selbst im Staate Mexiko streifen zahlreiche Banden unter dem liberalen General Vicente Rivas Palacios umher, der 2000 Mann befehligt und mit Theilen seiner Truppen oft bis ins Thal von Mexiko, dicht an die Stadthore, herandränge. Durch Vertrag mit einem der früheren Offiziere sei dieser Staat in kaiserlichen Besitz gebracht; ein neuer Umwälzung vollziehe sich jedoch allmählich, und bereits sei die Stadt Huamantla von den Aufständischen genommen und die dortige Garnison zu Gefangenen gemacht worden. General Alvarez halte den Staat Guerrero gegen die Franzosen. In Michoaga finde sich eine respectable juaristische Macht unter General Artega, obwohl die Hauptstadt in den Händen der Kaiserlichen sei. Zwei kaiserliche Regimenter jenes Staates seien übrigens neulich zu den Republikanern desertirt.

Ferner befänden sich Guerillabanden unter mehr als einem Duzend Hauptlingen in den Staaten Guanajuata, San Luis Potosi und Jalisco. In Coahuila, Nuevo Leon und Tamaulipas seien die Franzosen vorgebrungen, doch ohne den Republikanern eigentlichen Schaden zuzufügen. In Tamaulipas habe dagegen der General Garbalan von der Hauptstadt Ciudad Victoria Besitz ergriffen, desgleichen von Tula, wo die Garnison zu Gefangenen gemacht worden sei. Tampico sei jetzt von den Juaristen bedroht. Kurz, das Durcheinander und die Insurrection seien allgemein. Man sieht, das Kaiserreich ist in seinem Centrum bedroht, während der Süden vollständig in Händen der Republikaner ist.

Telegraphische Depeschen.

Salzburg, d. 20. August, Nachts. Kaiser Franz Joseph, König Wilhelm, König Ludwig, der Großherzog von Hessen-Darmstadt und die hier anwesenden Erzherzoge wohnen heute Abend der Vorstellung im Theater paré bei, ebenso der Großherzog von Oldenburg in einer Seitenloge. Nach dem ersten Stücke nahmen die Herrschaften im Theatersalon den Thee ein. Der Kaiser wird morgen früh 3 Uhr der König Wilhelm früh 9 Uhr nach Ischl abreisen.

Salzburg, d. 21. August. Graf Mensdorff ist heute nach Wien und Graf Blome nach München abgereist.

Ischl, d. 21. August, Mittags 12 1/2 Uhr. Der König von Preußen ist heute in Begleitung des Herrn v. Bismarck von Salzburg hier angekommen. Er wurde von den versammelten preussischen Kurgästen lebhaft begrüßt. Der Kaiser Franz Joseph, welcher einige Stunden früher hier angelangt war, besuchte in preussischer Uniform den König sofort im Hotel zur Post.

Florenz, d. 21. August. Dem Proteste mehrerer Deputirten gegen das neuerliche Rundschreiben des Kriegsministers als die constitutionelle Ordnung störend und den freien Meinungsäußerung beeinträchtigend, haben sich 3 Senatoren und 23 Deputirte von Neapel angeschlossen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Ufersleben, d. 19. August.** Die erste Probefahrt auf einer weiten Strecke der neuerrichteten Eisenbahn Bernburg-Ufersleben-Wegeleben ist gestern vor sich gegangen. Der Commisär der Staatsregierung, Bau Rath Vietz aus Dessau, befuhr in Begleitung der Baumeister Laeuen und Busse auf einer Locomotive, ohne angehängte Waggon, die Strecke von Bernburg über Güssen bis zur Brücke bei Amesdorf, wo bei den hier noch nicht völlig beendeten Arbeiten dem Zuge ein Ziel gesetzt werden mußte. Am Bahnhofe zu Güssen war ein zahlreiches Publikum versammelt, welches dem hier zum ersten Male erscheinenden Dampfzuge jubelnde Hochs entgegen sandte. Wir vernehmen, daß der besichtigende Commisär in Beziehung auf Anlage und Solidität des Baues seine volle Zufriedenheit geäußert habe.

— **Erfurt, d. 18. Aug.** Bei der allgemeinen deutschen Ausstellung von Gemälden und landwirthschaftlichen Producten, Obst, Pflanzen, Blumen, Gartengeräthschaften u. s., welche im September hier abgehalten wird, findet auch eine Verlosung von Gartenproducten statt. Die Gewinne bestehen in Blumen, Sämereien, Blumenzweigen u. dergl., und vertheilen sich 10 Gewinne à 40 Thlr. mit 400 Thlr., 30 Gewinne à 10 Thlr. mit 300 Thlr., 60 Gewinne à 5 Thlr. mit 300 Thlr., 400 Gewinne à 1/2 Thlr. mit 600 Thlr., 1500 Gewinne à 1/4 Thlr. mit 2000 Thlr. und 3000 à 1 Thlr. mit 3000 Thlr., so daß die Hälfte der 10,000 Loose à 1 Thlr. gewinnt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Allgemeines Berggesetz für die Preussischen Staaten. Vom 24. Juni 1865. Nebst den vollständigen Materialien zur Erläuterung desselben. Herausgegeben von G. Hahn, Königl. Tribunalsrath. Berlin, N. v. Deder.

Das Einführungs-gesetz zu dem allgemeinen deutschen Handelsgesetz-buche für das Königreich Hannover. Mit einer Einleitung und erläuternden Bemerkungen, herausgegeben von Dr. Adolf Mensching. Celle, Schulze'sche Buchhandlung. Preis 6 Sgr.

Das deutsche Handelsrecht zum praktischen Gebrauch gemeinschaftlich dargestellt von Dr. Adolf Mensching, Obergerichtsanwalt in Hannover. Zweite vermehrte Auflage. Celle, Schulze'sche Buchhandlung. Preis 1 Thlr.

Die Umgestaltung der Staatsanwaltschaft vom Standpunkt unabhängiger Strafsucht und der Entwurf einer Strafprozessordnung für den Preussischen Staat von Dr. F. von Holtendorff, Prof. d. Rechte. Berlin, J. Guttentag.

Dramaturgische Blätter. Ein Organ zur Förderung und Hebung der dramatischen Poesie und ihrer Darstellung durch die Schauspielkunst. Herausgegeben unter verantwortlicher Beobachtung von Prof. Dr. v. Th. Meißner. 1. Jahrg. 2. Heft. Dresden, G. H. Meißner u. Sohn.

Illustrirte Geschäftsblätter für Stadt und Land. Unter Mitwirkung von Dr. E. Wächter, Dr. E. Götardt, F. Freihold, Dr. W. Zimmermann u. A. redigirt von Carl Wörle. 2. Bd. 1. Heft. Mannheim, Verlag von J. Schneider. Preis à Heft 2/4 Sgr.

Bericht über die am 7. und 8. Juni in Gienach stattgefundenen Sitzungen der Commission des Vereines deutscher Ingenieure zur Ausarbeitung eines Gutachtens über die Organisation polytechnischer Schulen für die zum 4. bis 6. September 1865 nach Breslau berufene achte Hauptversammlung des Vereines. Vortrag gehalten in der Hauptversammlung zu Heidelberg 1864. Berlin, Selbstverlag des Vereines.

Die Augustnummer von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“ wird durch eine Novelle „Korley“ von Otto Moquette eröffnet, in welcher das Leben am Rhein geschildert wird. Eine sehr gute Arbeit ist ferner Alfmann's „Columbus“ mit Benutzung der besten und neuesten Quellen. Die weiteren Beiträge von Schöberl, Rosengerath, Benzler u. A. sind beachtenswerth, und als ganz vorzüglich schließt sich diesen die Abhandlung „Wellen's über den „Wasserbau“ an. Die Illustrationen, namentlich die zu Arthur Stahl's „Corobob“ sind künstlerisch angeführt.

Bekanntmachungen.

ZABEL'S BADE-ANSTALT

in Halle a/S.

ist Montag und Dienstag, den 28. und 29. August er., geschlossen.

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 28., 29. und 30. August in Frankfurt a. M. stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Comité für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen etc. angekauft, welche mittelst der am 30. August öffentlich stattfindenden Ziehung an die Actienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Vertheilung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Actien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Actien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Circa 60 Pferde, bestehend aus eleganten Reitpferden, schönen Racepferden zum Reiten und Fahren, eleganten Wagenpferden für ein- und zweispännige Equipagen und Arbeitspferden etc.

Drei elegante Equipagen mit je zwei Pferden und vollständigem Geschirr.

Zwei Equipagen mit je einem Pferd und vollständigem Geschirr. Zwei Schlitten mit einem und zwei Pferden.

Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Arten etc.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt. Jedem Actienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Actien ist der Betrag à 1 Thaler per Stück beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franco zu wenden an unser Vereinsmitglied Herrn **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferde-Markt-Comité.

Brust-Syrup.

(Keine Medizin, kein Geheimmittel, sondern nur ein Hausmittel!)

Das beste Linderungsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleidende ist anerkannt der echt meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von H. Leopold & Co. in Breslau.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Egr. nur allein echt zu haben in den bekannten Niederlagen des H. F. Daubig'schen Kräuter-Liquores.

Halle a. d. S.

Das General-Depot

Gebr. Randel.

In Halle a/S. Herr C. Müller, Herr C. H. Wiebach u. Herr Herm. Pauly.
In Gräfenhainchen Herr G. Glauch. In Wettin Herr Franz Noth.

Mauchfuß Stablissement zu Diemitz.

Mittwoch den 23. August

Grosses Militair-Concert,

gegeben vom Musikkorps des 67. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikdirectors Herrn **Germendorf**.

Anfang 4 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 Gr., für Damen 1 1/2 Gr. Bei ungünstigem Wetter im Salon.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll ein an der Saale in Wettin belegenes Wohnhaus, in welchem bisher die Gerberei betrieben, mit Hintergebäuden, Hofraum, nebst den dabei befindlichen 2 Gärten und Scheune, sowie die dazu gehörigen 2 Ackerparzellen von 148 u. 124 Ruthen, aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe eignet sich auch zu jeder anderen Branche und ist namentlich für einen Schiffahrtstreibenden sehr passend.

Nähere Auskunft wird Hr. **Wilh. Caling** in Wettin die Güte haben zu ertheilen.

Ein großes Haus in der Nähe des Marktes, mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hof und Dorfplatz, an 1000 \mathcal{R} . Miete tragend, soll Familienverhältnisse halber für einen soliden Preis mit 3 bis 5000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Als Gartenarbeiter wird in Siebichenstein ein ordentlicher fleißiger Mann gegen guten Lohn zu dauernder Anstellung gesucht. Adressen unter B. 2. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. an.

Selbsten

in schöner freier Waare empfiehlt **Wilhelm Martini** in Gröbzig.

Prima Peru-Guano

aus dem General-Depot der Herren **J. D. Nutzenbecher Söhne** in Hamburg empfing und empfiehlt

Wilhelm Martini in Gröbzig.

Gypsbrennerei-Verpachtung.

Die **Samuel Pangerl'sche** Gypsbrennerei-Güte bei Kreisfeld, 3/4 Stunde von Eisleben, soll auf

den 9. September e.

Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zur Erholung daselbst auf 6 bis 12 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem Verpächter täglich einzusehen. Pachtlustige haben im Termine ein Vermögen von 500 \mathcal{R} . beglaubigt nachzuweisen.

Einen Buchhauer, Spring-Bock und 2 Ziegen verkauft **Böbergasse Nr. 1**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Möhlisch Nr. 27**.

Zu **Dörstewitz Nr. 24** steht eine neumilchende Kuh zu verkaufen.

Ein junges Mädchen wünscht f. e. Landgut d. Wirthschaft, insbes. das Volkswesen gründlich zu erlernen. Näheres Alter Markt 33.

Diejenige Frau im schwarzseidenen Kleide, welche ihren Mann böswillig verlassen hat, um sich wahrscheinlich vagabondirend umherzutreiben, wird hiermit ernstlich ersucht, binnen 24 Stunden in ihrer Wohnung einzutreffen, falls sie sich nicht in die unangenehme Lage verkehrt sehen will, mit Nennung ihres Namens öffentlich aufgefordert zu werden.

FrISCHE Ananas

in großen Exemplaren empfiehlt bestens

C. L. Blau.

FrISCHE Calsbutter bei **C. L. Helm.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Institut für einj. Freiwillige.

Der Wintercursus beginnt am 2. October. — Besonderer Abendcursus für junge Kaufleute. Dirigent **J. Harang**, Coll. a. d. Realschule, Wörmilzter Str. 8. (Ludwig's etc.)

Meinen geehrten Kunden hier und auswärts zur Nachricht, daß ich nicht mehr an den Schulen, sondern hinter Scheunen, beim Schneidemeister **Fischmeyer** wohne.

Auch wird ein Lehrling, wo möglich vom Lande, gesucht. **U. S. Leben.**

Bräunig, Maler.

Eine Jungfer, welche Schneidern, mit feiner Mäße vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sehr gute Stelle sogleich oder den 1. October durch

Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Ein sowohl praktisch als theoretisch in der Dekonomie ausgebildeter junger Mann, 25 Jahre alt, der die doppelte Buchführung und Correspondenz in einem ausgedehnten kaufmännischen Geschäfte gründlich erlernt, sucht, gestützt auf gute Certificate, p. 1. Octbr. eine angemessene Stellung. Gefällige Offerten unter Chiffre R. W. 15 nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. entgegen.

Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 23. August

Concert.

Anfang 4 Uhr.

C. Johu.

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag. Omnibusfahrt.

Ratsch.

Sonntag den 27. August ladet zum Scheibenschießen ein der Gastwirth **Herrmann** in Böbersdorf.

Dachritz beim Petersberge.

Sonntag den 27. d. M. Concert, ausgeführt vom ganzen Musikkorps des Fü.-Bat. 2. Magd. Inf.-Regt. Nr. 27 unter Leitung seines Stabsbornisten Hrn. **Vorrmann**. Anfang des Concerts 4 Uhr, nach diesem Ball. Es ladet ganz ergebenst ein **Becker** in Dachritz.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Kling,

Friedrich Neuter,

Gutsbesitzer in Nienberg.

Todes-Anzeige.

Gestern starb plötzlich und unerwartet unser geliebter Gatte und Vater, der Königliche Major a. D. **Kühne**, Ritter des eisernen Kreuzes und mehrerer anderer Orden, zuletzt Compagnie-Chef im Königl. Invaliden-Hause, im Alter von 78 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigen allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen hiermit an die trauernden Hinterbliebenen. **Berlin, den 21. August 1865.**

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsre liebe, gute Mutter, **Friederike Gerold geb. Oppermann**, nach langen schweren Leiden durch einen sanften Tod heute Nachmittag 4 1/2 Uhr zu sich zu nehmen, welches Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit betäubend anzeigen die tief trauernden Hinterbliebenen. **Diemitz, den 21. August 1865.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. August Nachmittags 3 Uhr statt.

Vermischtes.

Leipzig, d. 20. August. Gestern Abend hatten sich die auf Einladung des hiesigen deutschen Schriftstellervereins behufs Begründung eines Vereins zur Wahrung der gesammten Interessen des Schriftstellerstandes in Leipzig erschienenen Schriftsteller im Saale des Hôtel de Saxe verammelt. Herr Prof. Marbach begrüßte die Gäste in einer längeren, glänzenden Ansprache, in welcher er das dringende Bedürfnis der Vereinigung hervorhob. Hieran schlossen sich, nachdem Herr Dr. Gerßäcker die Leitung der Verhandlungen übertragen worden war, eine Mehrzahl Anträge über die für den Schriftstellertag einzuhaltende Geschäftsordnung und verständigte man sich schließlich über die vorläufige Wahl des Büreaus. Nach der Präsenzliste waren einige achtzig Schriftsteller erschienen, unter den Auswärtigen bemerkten wir die Herren Feodor Wehl aus Dresden, Wilhelm Schröder aus Hannover, Karl Ruff aus Berlin, Ludwig Habicht aus Berlin, Hermann Schmidt aus München, C. Schultes aus Braunschweig, Friedrich Gerßäcker aus Gotha, Otto Ule aus Halle, Ferdinand Noll aus Braunschweig, Otto Janke aus Berlin u. A. Den heutigen Schriftstellertag eröffnete Herr Dr. Friedrich mit einer warmen Ansprache, in welcher er gleichfalls zur Einigung und zur That mahnte. Zum Präsidenten erwählte die Versammlung Herrn Prof. Dr. Wuttke, zum Vicepräsidenten Herrn Dr. Herrmann Schmid aus München, und zu Schriftführern die Herren Advocat Juchacz aus Dresden und Dr. jur. Stierg von hier. Eine lange Debatte entspann sich darüber, ob man den Statuten-Entwurf des hiesigen Schriftstellervereins oder den kürzeren, welchen die gestern Abend zur Begutachtung des letzteren erwählte Commission durch ihren Referenten Herrn Dr. Fränzel aus Berlin in Vorschlag gebracht hatte, annehmen solle. Die Majorität entschied sich für die en bloc-Aannahme des Fränzel'schen Antrags mit Hinweisung einer Bestimmung und confirmirte sich sodann als deutscher Schriftstellerverein. Der angenommene Statuten-Entwurf lautet:

- 1) Die auf Einladung des Leipziger Schriftstellervereins am 20. August d. J. in Leipzig verammelten deutschen Schriftsteller treten zu einem Verein zusammen, um berechtigte Berufs- und Standesinteressen zu wahren oder zur Geltung zu bringen.
- 2) Als materielle Fragen, deren Einseitigkeit zu unangenehmen Auswüchsen oder Verhinderung der Nachdruckfrage, und b) auf Einleitung eines rechtskräftigen Auspruchs zur Verhinderung von Nachschreitigkeiten vor Gericht hinzuwirken zu müssen.
- 3) Es soll jährlich ein Schriftstellertag abgehalten werden.
- 4) Die Geschäftsleitung übernimmt ein vom Schriftstellertag zu ernennender Vorstand von sieben Mitgliedern.
- 5) Mitglieder des Vereins kann jeder deutsche Schriftsteller werden, welcher sich zur Zahlung eines jährlichen Beitrags von zwei Thalern verpflichtet.

In einem angenehmen Hause zu Dresden wurde bei dem Sängerkette Leipziger Sängergesellen bei ihrer Einquarierung folgende „Hausordnung“ gedruckt eingehändigt: §. 1. Die Bewohner des Hauses betrachten sich als eine Familie und heißen ihre Gäste alle gemeinschaftlich herzlich willkommen. §. 2. Der Kaffee wird Morgens gegen 6 Uhr gemeinschaftlich im Garten eingenommen. §. 3. Es wird gewünscht, daß die Gäste in keiner Weise sich geniren; nur bittet man dringend, aller musikalischen Ungewohnheiten, namentlich des Schnarchens und Polsterirens sich thunlichst zu enthalten, und aus dem Bett nicht mit dem linken Fuße aufzustehen. §. 4. Für diejenigen, welche grunfsüchtig kein Wasser über die Lippen bringen, wird zum Auspülen des Mundes ein leichtes Moselweinehen bereit gehalten. §. 5. Das Mitbringen von Hunden wird verboten: nur ein Spitz wird gern noch gesehen. §. 6. Der Cigarrenverschleiß ist Monopol des Wirthes. Um für die heuer zu erwartende reiche Weinernte Gefäße zu gewinnen, wird für jede leere Flasche eine volle gewährt. §. 7. Dagegen ist jeder Sängergast verpflichtet, ein Fesglas abzunehmen, welches unter keiner Bedingung zurückgenommen wird. §. 8. Achtung auf die Treppe! Wer sicher emporkommen will, wolle sich rechts halten, links kann man sich leicht überführen und fallen. §. 9. Hauschlüssel werden nicht abgegeben, da die Gäste voraussehlisch so früh nach Hause kommen, daß das Hausthor geöffnet ist. Andernfalls bittet man den Hausmann zu schellen. §. 10. Der Gast ist erlucht, so lange zu bleiben, als die Quirlanden hängen. Die Werkwelten werden durch Neue ersetzt. §. 11. Wird als bekannt vorausgesetzt.

Berlin. Nach Berichten aus Suez vom 17. d. Mts. sind die Schlußen des Suez-Kanals geöffnet worden. Ein mit Steinkohlen befrachtetes Schiff ist am 15. d. Mts. vom Mittelländischen nach dem Rothen Meere direct durchpassirt.

Berlin, d. 20. August. Der Magistrat hat das Pockenkrankenhaus in der Pallisadenstraße dazu bestimmt, für den möglichen Fall, daß auch nach Berlin die Cholera kommen und besondere Maßregeln erforderlich machen sollte, als Cholera-Lazareth zu dienen. Auch von Seiten des Polizeipräsidenten sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen und ein besonderes Bureau eingerichtet worden. Außerdem tritt, wie wir hören, schon in den nächsten Tagen eine Commission von Fachmännern zusammen, um gemeinsam die nothwendigen Maßnahmen zu beraten.

Weisse Slaven im Orient. Der Handel mit weissen Slaven wird im Orient überaus lebhaft betrieben. Die Zahl der cirkassischen Kinder, welche jährlich von Konstantinopel und anderen türkischen Häfen expedirt werden, beträgt an 10,000. Der Preis der Knaben schwankt in Alexandria von 150 bis 225 Piafter; die Mädchen kosten, je nach ihrer Schönheit, 500 bis 650. Dieser traurige Handel geschieht ganz offen, ohne daß die türkische Regierung im geringsten sich bemüht ihn zu verhindern. Es ist unbegreiflich, daß in England, wo die Behandlung der Schwarzen so viel Theilnahme findet, nicht eine Stimme sich erhebt, um gegen diesen Handel zu protestiren, um so mehr, als die weissen Slaven zu einer noch viel

scheußlicheren Sklaverei bestimmt sind, als die Neger. Aber freilich ist zu bedenken, daß dieser Handel zum großen Theil im freien Willen der zu Verkaufenden liegt; erzählt doch Bodenbach, daß die russischen Küstenwächter im Schwarzen Meer fortwährend vigiliren müssen, weil sie bei jeder irgend bequemen Gelegenheit sich, namentlich die jungen cirkassischen Mädchen barckenweis einschiffen, um sich in Konstantinopel auf den Sklavenmarkt zu stellen. Den Erlös senden sie gewöhnlich den Eltern, sie selbst aber sind glücklich, ihr geträumtes Ideal zu erreichen, nämlich einen Platz im Harem eines der Großen, wo sie ihr Leben zwischen den drei einzigen Genüssen hinbringen, die sie kennen: dem des Reichthums, der Toilette und der Süßigkeiten.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 21. August.

Beobachtungzeit. Stunde	Ort	Barometer.		Temperatur. Reaum.	Wind	Allgen. Himmelsanicht
		Bar. Rin.	Bar. H.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	334.0	7.4	N.		
=	Petersburg	331.0	8.4	NO., schwach.		bedeckt. Regen.
=	Moskau	334.8	8.6	W.		
7 =	Königsberg	333.9	10.6	NW., schwach.		better.
6 =	Berlin	333.9	10.1	WNW., schwach.		better.
	Torgau	332.5	9.6	S., schwach.		

Marktberichte.

Halle, den 22. August. (Privatbericht.) Die Zufuhr in Getreide bleibt noch immer ohne Bedeutung und bleiben die Preise unverändert fest. Bezahlt wurde Weizen alter 59-61 $\frac{1}{2}$ pf., neuer 55-58 $\frac{1}{2}$ pf. pro Bo. 170 $\frac{1}{2}$ pf., Roggen alter 47 $\frac{1}{2}$ - 48 $\frac{1}{2}$ pf., neuer 40 $\frac{1}{2}$ - 50 $\frac{1}{2}$ pf. pro Bo. 163 $\frac{1}{2}$ pf., Gerste alte und neue 32-34 $\frac{1}{2}$ pf. pro Bo. 140 $\frac{1}{2}$ pf., Hafer 25-26 $\frac{1}{2}$ pf. pro Bo. 100 $\frac{1}{2}$ pf.

Magdeburg, den 21. August. Weizen — pf. Roggen — pf. Gerste — pf. Hafer — pf. Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Faß — pf.

Nordhausen, den 21. August. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ Sp. bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sp. Roggen 1 $\frac{1}{2}$ Sp. bis 2 $\frac{1}{2}$ Sp. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ Sp. bis 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ Sp. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ Sp. bis 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ Sp. Müßel pro Centner 15 $\frac{1}{2}$ pf. Leinöl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$ pf.

Berlin, den 21. August. Weizen loco 47-65 pf. nach Qualität, hochfein weiß voll. 61 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Roggen loco 80-81 $\frac{1}{2}$ pf. bez., ab Rahn u. 43 $\frac{1}{2}$ pf. bez., 81-82 $\frac{1}{2}$ pf. feiner 44 $\frac{1}{2}$ pf. ab Rahn bez., neuer 47 $\frac{1}{2}$ pf. bez., nahe schwimmend 81 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. Aug. 43 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Aug./Sept. 43 $\frac{1}{2}$ - 44 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Sept./Oct. 43 $\frac{1}{2}$ - 44 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Dr. u. G., Oct./Nov. 45 $\frac{1}{2}$ - 46 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Nov./Decbr. 46 $\frac{1}{2}$ - 47 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Febr. 48 $\frac{1}{2}$ pf. bez. u. G., 1/2 Br., März/Juni 48 $\frac{1}{2}$ pf. bez. — Gerste fe., große und kleine 28-34 pf. pr. 175 $\frac{1}{2}$ pf. — Hafer loco 23-27 $\frac{1}{2}$ pf. pr. Aug. 25 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Aug./Sept. 25 $\frac{1}{2}$ pf. Br., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 25 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Nov./Dec. 25 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Febr. 25 $\frac{1}{2}$ pf. Br., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 25 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Nov./Dec. 25 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Futterwaare 47-50 $\frac{1}{2}$ pf. bez., 1/2 Br. — Erbsen, Kochwaare 50-56 $\frac{1}{2}$ pf. bez., 1/2 Br. — Müßel loco 13 $\frac{1}{2}$ pf. G., 1/2 Br. Aug. u. Aug./Sept. 13 $\frac{1}{2}$ pf. G., 1/2 Br., Sept./Oct. 13 $\frac{1}{2}$ - 14 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Oct./Nov. 13 $\frac{1}{2}$ - 14 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Nov./Dec. 13 $\frac{1}{2}$ - 14 $\frac{1}{2}$ pf. bez., April/Mai 13 $\frac{1}{2}$ - 14 $\frac{1}{2}$ pf. bez. — Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ pf. Br. — Spiritus loco ohne Faß 141 $\frac{1}{2}$ - 15 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 14 $\frac{1}{2}$ - 15 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Sept./Oct. 14 $\frac{1}{2}$ - 15 $\frac{1}{2}$ pf. bez., u. Nov. Dec. 14 $\frac{1}{2}$ - 15 $\frac{1}{2}$ pf. bez. u. Br., 1/2 G., April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ - 16 $\frac{1}{2}$ pf. bez. — Weizen oder etwas besser zu lassen. Roggentermine haben sich auch heute, ungeachtet einer großen Kanalliste, welche Realisationen für nahe Lieferung veranlaßte, im Preise gut behauptet. Nach anfänglicher Mäßigkeit befestigte sich die Stimmung wieder dadurch, indem für die späteren Sichten mehr Käufer auftraten und selbst etwas bessere Preise hierfür anzugeben mußten. In disponibler Waare einiger Handel, gefund. 1000 Ctr. Hafer loco ohne Venderung, von Terminen nur Frühjahr höher, schließt billiger abzugeben, gef. 600 Ctr. Von Müßel verloren namentlich die nahen Termine im Werthe, wozu vielfach Realisationen beigegeben haben, während sich Frühjahrserlöse im Preise gut behauptet. Spiritus verkehrte in fester Haltung und machte sich für die entferntesten Sichten namentlich viel Kaufsfluß geltend. Gegenüber zurückhaltender Verkaufslust konnte nur zu höheren Preisen die Kaufsfluß befriedigt werden, gefund. 40,000 Quart.

Breslau, d. 21. Aug. Spiritus pr. 8000 pft. Tralles 14 $\frac{1}{2}$ pf. Br., 1/2 G. Weizen, weißer 62-73 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gelber 61-71 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen 51-55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Gerste 34-39 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 25-28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 21. Aug. Weizen 52-62, Aug./Septbr. 63 $\frac{1}{2}$, Septbr./Oct. 63 bez., Febr. 60 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Roggen 42 $\frac{1}{2}$ - 43 $\frac{1}{2}$, Aug./Sept. 43 $\frac{1}{2}$ Br., Sept. - Oct. 43 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Oct./Nov. 44 $\frac{1}{2}$ G., Febr. 47 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Müßel 13 $\frac{1}{2}$ Br., Aug. 13 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Octbr. 13 $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 13 $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 14 $\frac{1}{2}$ G. u. Br. Spiritus 14 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Aug./Sept. u. Sept./Oct. 14 $\frac{1}{2}$, Oct./Nov. 14 $\frac{1}{2}$ Br. u. G., Febr. 14 $\frac{1}{2}$ bez. u. G.

Hamburg, d. 21. Aug. Weizen loco ruhig, ab auswärtig stille; pr. Aug./Sept. 5400 Pfd. netto 98 Vincetstr. Br., 96 G., pr. Sept./Oct. 98 $\frac{1}{2}$ Br., 98 G., matt, da es hieß, daß in London gutes Wetter und der Markt stille sei. Roggen loco eher matter, ab auswärtig ruhig; pr. Aug./Sept. 5100 Pfd. brutto 71 Br., 70 G., pr. Sept./Oct. 71 $\frac{1}{2}$ Br., 71 G., matt. Del pr. Oct. 20 $\frac{1}{2}$, stille.

Liverpool, den 21. August. Baumwolle: 15-20,000 Ballen Umsatz. Amerikanische 18 $\frac{1}{2}$, Fair Dholerak 13 $\frac{1}{2}$, middling Fair Dholerak 11 $\frac{1}{2}$ à 12, middling Dholerak 11, Bengal 7 $\frac{1}{2}$, Doutra 12 $\frac{1}{2}$, China 11 $\frac{1}{2}$, Peruan 17 $\frac{1}{2}$, Aegyptische 17.

Wasserstand der Saale bei Halle am 21. August Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 22. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am 20. August Abends 0, am 21. August Morgens 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. August am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. August Mittags: 1 Elle 14 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleiße passirten beladenen Rähne.
 Aufwärts: Am 20. August. H. Schmidt, Robben, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Voigt, Rühholz, v. Berlin n. Budau. — Fr. Baumert, desgl. — E. Bismarck, Stabholz, v. Spandau v. Halle. — Fr. Baumbert, desgl. — A. Gölzer, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Chr. Pfaffenberg, Steinkohle, v. Hamburg n. Halle. — G. Berger, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — F. Heidecke, Rantholz, v. Spandau n. Budau. — Fr. Bergmann, desgl. — Chr. Söpnner II., Guano, v. Hamburg n. Aßchersleben. — Fr. Engel, Robben, v. Hamburg n. Budau. — Fr. Andreas, 2 Rähne, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Brünick, Coaks, v. Hamburg n. Budau. — Am 21. August. Fr. Woydt, Bretter, v. Biele n. Magdeburg. — A. Richter, 2 Rähne, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — G. Jippel, Brennholz, v. Rogätz n. Budau. — Engel u. Sonne, Robben, v. Magdeburg n. Dresden.
 Niederwärts: Am 20. August. Fr. Einbrod, Formsand, v. Trotha n. Magdeburg. — Am 21. August. Fr. Heber, Bretter, v. Bodenbach n. Magdeburg. — G. Klar, Braunkohlen, v. Rügitz n. Brandenburg.

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Course, Pfandbriefe, Rentenbriefe, Eisenbahn-Aktien, Wechselkurs, and Gold und Papiergeld. Each section lists specific instruments, their denominations, and current market prices.

Die Börse war heute sehr still und im Ganzen mütter; österreichische Papiere waren gedrückt, Eisenbahnen still, aber fester, in Nordbahn und Amerikanen fand einiges Geschäft statt; preussische Fonds still.

Leipziger Börse vom 21. August. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. ... Wechselkurs ... Gold und Papiergeld ...

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche.

Turin, d. 21. August. Dem Proteste gegen das Circular des Kriegsministers sind etwa 70 Senatoren und Deputirte beigetreten. Die „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht ein Circular des Ministers des Innern an die Präfekten, welches die Erklärungen des Kriegsministers über die Vertbeigungsmittel ungerührt angegriffener Offiziere rechtfertigt, den Vorwurf, der Minister habe die Verfassungsrechte der Bürger verletzt und die Armee beleidigt, zurückweist, und die Präfekten beauftragt, redlich für die Absichten des Ministeriums einzusehen.

Deutschland.

Berlin, d. 22. August. Die heutige „Börsen-Zeitung“ bringt folgende Privat-Telegramme:

Kiel, d. 21. August, 7 Uhr Abends. Das Preussische General-Commando, welches bisher hier bestanden, wird nach Flensburg verlegt, dagegen hier ein Oesterreichisches Obercommando placirt. Der Erprinz von Augustenburg erhielt heute seinen Abschied als Preussischer Major.

Wien, d. 21. August, 7 1/2 Uhr Abends. Die Abendausgabe der „Presse“ meldet: Die Minister begleiten die Monarchen nach Fiesl-Beruf der Weiterführung der Verhandlungen zur definitiven Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage. Es befaßt sich, daß in Gastein die räumliche Theilung des Condominats stipulirt worden ist.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. August.

Kronplatz. Hr. Rittergutsbes. Hertwig a. Reinhard. Hr. Rechtsanwalt Schönermark a. Gumbinnen. Die Frn. Parcer Kollie a. Merseburg, Wocholl a. Naumburg. Die Frn. Kauf. Mittelbach a. Berlin, Gessenbain a. Wipac, Kerfen a. Leipzig, Kundus a. Würzburg. Die Frn. Fabrik. Guitzchar a. Augsburg, Waldum a. Osen.

Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Schenk a. Pforzheim, Puppe a. Magdeburg, Jordan a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Berndt a. Ulbing. Hr. Rent. v. Alzemann a. Berlin.

Goldner Ring. Die Frn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Hofmann u. Bloch a. Berlin, Stern a. Danzig, Müller a. Stuttgart, Schäfer a. Waldenburg, Leoy a. Magdeburg, Herbst a. Gießen, Sanduc a. Ansbach.

Goldner Löwe. Hr. Kgl. Eisen-Hof-Insb. Hoffenthal a. Berlin. Hr. Goldarbeiter Hegner a. Tauna. Die Frn. Kauf. Sellingshaus a. Witten, Keibler Solingen, Gner a. Potsdam, Schwertin a. Bernburg.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Reg.-Rath a. D. Maquet a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. Maquet a. Magdeburg. Hr. Schichtmstr. Hartung a. Bliestedt. Hr. Superint. Moser m. Sohn a. Mosja. Die Frn. Kauf. Lachmann a. Göttingen, Girsch a. Coele, Klein a. Hagen, Brodmann a. Stuttgart, Goldschmidt u. Dau a. Berlin, Würtlin a. Pforzheim, Sürth a. Köln.

Mente's Hôtel. Hr. Dittl. v. Brünnek a. Weissenfels. Hr. Frhr. v. Gehren m. Diener a. Nordhausen. Hr. Stadtr. Rath Störve m. Schweyer u. Hr. Geh. Ober-Postrath Wegner m. Fam. a. Berlin. Hr. Ober-Reg.-Rath Schindler m. Sohn a. Danzig. Hr. Bauerrath Mous a. Erfurt. Die Frn. Kauf. Juncker, Mühlert u. Herrmann a. Alstedt. Hr. Fabrik. Wischka a. St. Petersburg. Hr. Pferdehldr. Müller a. Hohenberg. Frau Rent. Reuboff m. Sohn a. Gotha.

Goldne Rose. Die Frn. Avantagure Wegner u. Dessen u. Fr. Unteroffizier Jakob in 67. Inf.-Reg. a. Wittenberg. Fr. Gütten-Jagen. Weinede a. Braunsch. a. Hb. Fr. Chirurg Friedmann a. Altenrode.

Meteorologische Beobachtungen.

21. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,53 Par. L.	331,64 Par. L.	331,05 Par. L.	331,74 Par. L.
Dunstdruck . . .	4,09 Par. L.	5,39 Par. L.	5,37 Par. L.	4,95 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	87 pCt.	72 pCt.	91 pCt.	83 pCt.
Eustwärme . . .	9,9 C. Rm.	15,6 C. Rm.	12,7 C. Rm.	12,7 C. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 22. August 1865.
 Preise mit Ausschluß der Courtag.

Zufuhr unbedeutend, Geschäft matt, kühle Witterung mit vielem Regen.

Weizen: 170 ℓ alter 57-59 \mathcal{R} . bez., hochfein 60 \mathcal{R} . bez., neuer 54-58 \mathcal{R} . bez., 176 ℓ 60 \mathcal{R} . bez.
 Roggen: 168 ℓ alter 47-48 \mathcal{R} . bez., neuer 49-50 \mathcal{R} .
 Gerste: 140 ℓ neue 33-34 \mathcal{R} . bez., 142 ℓ 35 \mathcal{R} . bez., 150 ℓ fein 38 \mathcal{R} . bez., hochfein wesentlich über Notiz.
 Hafer: 100 ℓ 25-26 \mathcal{R} . bez., neuer 105 ℓ 24 \mathcal{R} . bez.
 Erbsen: ohne Angebot.
 Linsen: große 104-109 \mathcal{R} . bez., kleine nicht angeboten.
 Kammel: 10-10 1/2 \mathcal{R} . bez.
 Fenchel: 10-10 1/4 \mathcal{R} . bez.
 Bau: gefucht, 2 3/4-3 \mathcal{R} . bez.
 Delfaaten: Raps 103 1/2-105 \mathcal{R} . bez., Winter-Rüben 96-98 \mathcal{R} . bez., Dotter 80-81 \mathcal{R} . bez., grauer Mohn 100-101 \mathcal{R} . geford.
 Stärke: unverändert preishaltend.
 Spiritus: ohne Angebot.
 Rüböl: unverändert still, 14 \mathcal{R} . bez.
 Solaröl: sehr angenehm nach Qualität 8-9 1/2 \mathcal{R} . bez.
 Deluchen: 2 1/4 \mathcal{R} . gefordert.
 Rohzucker: aus Mangel an Angebot ging nichts um.
 Rübensyrup: 30-33 \mathcal{R} . bez.
 Heu: 1 1/2-2 \mathcal{R} . bez.
 Langstroh: gesucht und nicht zu haben.
 Maschinenstroh: 9 \mathcal{R} . bez.

Marktberichte.

Halle, den 22. August. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 \mathcal{R} 11 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} . bis 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} — \mathcal{D} . Roggen 1 \mathcal{R} 23 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} . bis 2 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} . Gerste 1 \mathcal{R} 11 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} . bis 1 \mathcal{R} 17 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} . Hafer 1 \mathcal{R} — \mathcal{S} bis 1 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} . bei pro Cir. 1 1/2-2 1/2 \mathcal{S} . Langstroh pro Schoß à 1200 ℓ . schwer und nur zu hohen Preisen zu haben.
 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

Vom 21. August an bin ich auf die Dauer von 2-3 Wochen verreist und werde meine Rückkehr in diesem Blatte anzeigen.
 Prof. Weber.

10,000 bis 12,000 \mathcal{R} . sind in ungetrennter Summe sofort auszuliefern.
 Niemer,
 große Steinstraße 9.

Auction.

Donnerstag d. 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Fleischerstraße Nr. 18 allhier:
 Wäsche, gute Federbetten, verschiedene Möbel u. Hausgeräthe.
 J. H. Brandt,
 Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Tar.

Auction

von
Drangerie und Topfgewächsen.
 Montag den 28. d. M. Vormitt. von 9 Uhr an versteigere ich im Garten große Steinstraße zwischen dem Hause Nr. 42 u. 43 allhier:
 Eine Auswahl von ausgezeichnet schönen gr. Myrthen, Orange, Granat- und Vorbeerbäumen, nebst einer gr. Partie prachtvoller Topfgewächse.
 J. H. Brandt,
 Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Exarator.

Fettvieh-Auction.

Dienstag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen bei dem Unterzeichneten 6 Stück Kühe, 8 Stück Schweine und 100 Stück Hammel und Schaaf unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
 Neuhlg, den 22. August 1865.
 W. Wittmann.

Eine Demoiselle für Conditorei und Bierstube wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Conditoreiwaaren-Fabrik von
Bernhard Lorey, Mauergasse Nr. 14.

Vortheilhafter Verkauf.

Ein in der Nähe von Altenburg gelegenes, im besten Betriebe stehendes
Braunkohlenwerk,
 mit einem Kohlenstoß von 7 bis 9 Ell. Mächtigkeit bei einem Abraum von durchschnittlich 7 Ellen, mit anerkannt guter Kohle, einer zur Wasserhaltung dienenden Dampfmaschine, sowie sehr schönen Wohngebäuden mit ausgezeichneten Gartenanlagen ganz in der Nähe einer Stadt gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen durch den Besizer. Die Adresse ist zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3. Briefe franco.

Für ein Manufactur-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann, der gewandter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut ist, bei freier Station u. gutem Salair gesucht. Ebendasselbst ist eine Lehrungsstelle vacant. Offerten bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 4. Ztg.

Ein Flechtengiebel mit Holzgestell ist gefunden worden zwischen Weidensee und Halle. Abzuholen im Gasthof zu den **Drei Königen**.

Ein Pferd (brauner Wallach) für Händler, Fleischer oder Manöver passend, zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Wiedero** in Halle.

Ein anständiges junges Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Geschäft thätig war, wünscht zur Unterstützung der Hausfrau in einer größeren Wirtschaft oder in einem reinlichen Geschäft als Verkäuferin baldigst Anstellung. Gef. Wd. bittet man unter Chiffre M. W. poste restante Halle abgeben.

Commis-Gesuch.

Ich suche für mein Material- u. Eisengeschäft p. 1. Octbr. er. einen gewandten, gut empfohlenen Commis, welcher in beiden Branchen gut routinirt sein muß.
 Nebra a/U.
J. F. Leudloff.

Ein junges Mädchen von angenehmen Außern, flotte Verkäuferin, im Rechnen und Schreiben bewandert, findet in einem reinlichen Ladengeschäft, bei gutem Salair, Condition in Naumburg a/S. Gefällige Offerten werden franco unter der Chiffre M. M. No. A. Naumburg a/S. unter möglicher Befügung einer Photographie erbeten.

Ein brauner, dänischer Wallach, sowie ein noch ganz neues Pianoforte stehen billig zum Verkauf bei **A. Friedrich** in Stumsdorf.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **A. Junge** in Lauchstädt empfiehlt eine große Auswahl von modernen und dauerhaftig gut gearbeiteten Meubles in verschiedenen Holzarten, und werden einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen unter Leistung jeder beliebigen Garantie empfohlen.

Besonders empfehle ich den Herren **Gastwirthen** sehr preiswerthe Stühle.

Ungarische Schweine, sehr fett, sind von jetzt ab fortwährend zum Verkauf im Gasthof „Zum goldenen Hirsch.“
F. Zache.

Ungarische Schweine sind von jetzt ab fortwährend zu haben bei **A. Stockmann** in Bernburg.

Zwei fette Ochsen hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

Heute noch Verkaufstag der Dombau Loose.
Dombau-Lotterie.ziehung am 4. September 1865.
 Um noch Jedermann die Möglichkeit zur Anschaffung von Loosen zur **Dombau-Lotterie** zu geben, sind Einzeichnungslisten bei uns bis zum **28. August c.** aufgelegt. Die gezeichneten Loose, welche gleich à 1 Zhr. baar gegen Interims Quittung zu bezahlen sind, werden spätestens bis **3. September** ausgehändigt.
 Garantie leisten **Gebr. Randel.**

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco
 Einfindung von 1 Rth mit 2 jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterloh,**
Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungsschreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Spiekaale à Stück 3, 4 und 5 Sgr. Boltze.

Neue Engl. Bollheringe, groß fallend, haltbar und fett,
 in Tonnen und Schecken billigt. **Heringshandlung von Boltze.**

Gegen Zahnschmerzen,
 zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei
A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Müller's Bellevue.
 Mittwoch, den 23. d. Mts. Abends 7 Uhr,
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,
 veranstaltet von den Unterzeichneten, unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Konewka,**
 lyrischem Tenor vom Stadttheater zu Leipzig, des Herrn **Lück,** Heldentenor vom Hoftheater zu Schwerin, sowie des **Frl. Braun,** dram. Sängerin vom Hoftheater zu Dresden, und der **Hoffmann'schen Capelle.**

- Programm.**
I. Theil:
 1) Ouverture: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien“, von Souppé.
 2) „Des Kindes Zuversicht“, Decl. von Saphir, vorgetr. v. Ida Herwegh.
 3) „Adelaide“, von Beethoven, gesungen von Hrn. Konewka.
 4) „Der Liebestraum“, Drehestück von Hamm.
 5) Arie a. d. 2. Akt der Oper „Tannhäuser“, gesungen von Frl. Braun.
 6) Finale a. „Arcole“ von Bach.
II. Theil:
 7) Ouverture zu „Raymond“, von Thomas.
 8) 2 Lieder für Sopran am Clavier: a) „Die Motte“, von H. Kunde, gesungen von
 b) „Das Gold“, v. Reswadca, / Ida Herwegh.
 9) Rheinische Volkslieder von Mendelssohn-Bartholdy, ges. von Hrn. Konewka.
 10) Arie a.: „Der Präsentant“, von Kücken.
 11) „Nachruf“, Lied von Beethoven, ges. von Frl. Braun.
 12) Finale II.: a. „d. Belagerung von Corinth“.

Billets sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** zu haben.
 Hochachtungsvoll **Ida Herwegh, Hugo Kunde.**

Von den Herren Schmidt & Deutz in Weissenfels empfang ich heute wiederum eine neue Sendung ihres so beliebt gewordenen deutschen Porters in samosener Qualität.
 12 Flaschen excl. 24 Sgr.,
 1 do. - 2 1/4 Sgr.
C. H. Wiebach.

Ein Posten Bayonner Schweine sind zum Verkauf angekommen im „Prinz Karl.“

Ein freundliches Logis, 1. Etage, 4 St., 4 K., Küche u. Zubehör, p. 1. Octbr. zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

1 Dampfkessel, neu, 16 Fuß lang, 3 1/2 Fuß Durchm., 43 Ctr. Gewicht, mit Vorwärmer, Handpumpe u. sonstiger Armatur, sowie

1 Dampfmaschine von 5 Pferdekraft, liegend, mit anhängender Speisepumpe, ebenfalls neu, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Hrn. Chr. Meyer, Dampfkessel-Fabrik in Halle a/S.**

Sommertheater in der Weintaube.
 Freitag den 23. August 1865:
 Unwiderprüflich letzte

große
Italienische Nacht,
 verbunden mit
 großem chinesischem Brillant-Fenerwerk,
 verfertigt vom Herrn Feuerwerker **Kleblatt,**
Concert, Theater, brillanter Illumination und bengalischer Beleuchtung.
Entrée 5 Sgr.

Ein Geschäftslokal, Parterre, Comptoir und kleine Niederlage möglichst Mitte der Stadt, wird zu mieten gesucht. Adressen unter A. S. # 100. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine herrschaftliche Wohnung in einer der frequentesten Straßen der Stadt ist zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Restauration Stumsdorf.
 Sonntag den 27. August lader zum Ernte-Dankfest freundlichst ein **F. W. Rosen.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle

(Eingesandt.)

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Vernachlässigung der Pflege der Zähne und der Reinlichkeit des Mundes, sowohl unmittelbar als mittelbar die schmerzhaftesten und nachtheiligsten Folgen nach sich zieht, um so mehr, da unsere ganze Lebensweise, Art und Genuß unserer Speisen und Getränke, Zahn- und Mundübeln vielen Vorschub leistet, und einen großen Theil unserer Generation der Fierde vollständiger gesunder und weißer Zähne beraubt, um welche Mander die uncivilisirten Naturmenschen beneiden möchte. Sorge für die Gesundheit des Mundes und seiner einzelnen Theile wird daher schon seit geraumer Zeit von allen Aerzten besonders empfohlen, und auch wir möchten an die Wichtigkeit dieser Sorgfalt erinnern, indem wir auf ein Mittel hinweisen, das unbestreitbar geeignet ist durch seine Wirkungen manigfachen Uebeln der erwähnten Art zu begegnen und vorzubeugen. — Das **Anaetherin-Mundwasser** des praktischen Zahnarztes **Herrn Dr. Popp in Wien***, seit langer Zeit als höchst wirksames Präservativ bekannt, besitzt die Eigenschaft, Schleim-, Schwamm- und Zahnsteinbildung, und dadurch erzeugten üblen Geruch, sowie Entzündungen im Munde zu beseitigen und zu verhindern, die Organe desselben zu kräftigen, und so den Zähnen und dem Zahnfleisch Gesundheit und Festigkeit widerzugeben, wie auch dieselben zu schützen und zu erhalten. Diese Wirkungen, die es sicher, aber freilich langsamer hervorbringt, als andere Mittel dieser Art, welche ein Uebel schnell beseitigen, um dafür nicht selten ein anderes hervorzurufen, machen das **Dr. Popp'sche Anaetherin-Mundwasser** der Beachtung eines jeden werth, welcher Mund- und Zahnkrankheiten ebensowohl zu beseitigen als zu vermeiden und sich eine dauernde Gesundheit des Mundes und seiner Organe bis in's hohe Alter zu bewahren wünscht.

*) Zu haben bei **A. Böhme** in Halle a/S.

Neue weich kochende Linsen empfing und empfiehlt Ferd. Hille.

Verkaufs-Anzeige.
 Ein gut erhaltenes tafelförmiges Fortepiano von **Bretschneider** in Leipzig steht für 50 Th. zum Verkauf
 Magdeburger Chaussee 14.

5 Zhr. Belohnung.
 Ein armer Familienvater verlor am Sonntag von d. gr. Ulrichsstr., gr. Schlamm bis kl. Ulrichsstr. einen Magdeb. Privatbankschein v. 20 Th. Der ehl. Finder wird gebet., gegen obige Belohnung dens. abzugeben kl. Ulrichsstr. 35.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Am 21. d. Mts. Abends 1/2 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
 Döhausen-Petri.
 Lezinus und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung meiner Tochter **Antonie** mit dem Apotheker **Herrn Ernst Feige** beehre ich mich Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Böbejün, den 21. August 1865.
Auguste Jaenicke geb. Wendenburg.

Meiner lieben Braschwiger Gemeinde, meinen theuren Schulfindern, sowie auch allen meinen Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne sage ich hiermit bei meinem Abgange nach **Stariß** für mich und Namens meiner Familie ein herzliches Lebenswohl; und Allen, die mir während meines siebenjährigen Hierseins so sehr viel Theilnahme in Freud und Leid bewiesen haben, meinen wärmsten und tiefgefühltesten Dank!

Der Cantor **Szerlinsky.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 196.

Halle, Mittwoch den 23. August
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 22. August 10 Uhr 35 Min. Nachm.
Angelommen in Halle den 22. August 11 Uhr 32 Min. Nachm.

Wien, Dienstag, den 22. August. Die „Presse“ und der „Wanderer“ melden übereinstimmend: Die Kaiserliche Vereinbarung, welche Donnerstag veröffentlicht werden dürfte, spricht Preußen Laubenburg definitiv gegen Geldentschädigung zu; Schleswig kommt unter preussische, Holstein unter österreichische Verwaltung. Preußen behält den Kieler Hafen mit dem Befestigungsrecht für Rendsburg, sowie das Recht, den Nordostsee-Kanal, sowie die Eisenbahn von Lübeck nach Rendsburg zu bauen.

Deutschland.

Berlin, d. 21. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant Baron von der Goltz, Commandeur der Garde-Kavallerie-Division, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Mittels Allerhöchster Decree vom 11. d. Mts. haben des Königs Majestät zu bestimmen geruht, daß die mit der demnächst stattfindenden Einstellung des gezogenen Vierpfünders in die Feld-Artillerie bei der 3. Fuß-Abtheilung jedes Feld-Artillerie-Regiments neu zu formirende Batterie an demselben Orte mit der betreffenden Fuß-Abtheilung distocirt werde. Demnach wird, nach einer im „St. Anz.“ enthaltenen Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 16. August d. J., die erwähnte Batterie stehen: beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Berlin, beim Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 in Graudenz, beim Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 in Stralsund, beim Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 in Jüterbog, (General-Feldzeugmeister), beim Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 in Magdeburg, beim Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 in Posen, beim Schlesienschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 in Rendsburg, beim Westphälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 in Minden und beim Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 in Sülz.

Der Minister des Innern soll bestimmt haben, daß ihm polizeiliche Ausweisungen wegen politischen Verhaltens vor der Vollstreckung zur Genehmigung vorzulegen seien.

Die „Berl. Börsen-Zeitung“ schreibt: „Es ist sicher kein ersichtlich Zeichen der Zeit, daß darüber noch Zweifel bestehen könnten, ob die Staats-Regierung den bekannten Vertrag mit der Königl. Windener Eisenbahn-Gesellschaft der Landesvertretung zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorlegen wird. Schon nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechtes, Einleitung §. 59, behalten Gesetze so lange ihre Kraft, bis sie von dem Gesetzgeber ausdrücklich wieder aufgehoben sind. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um Abänderung unabweislicher Gesetze; diese ist also nur unter Mitwirkung der gesetzgebenden Gewalt, des Königs und der Kammern, nur im Wege eines neuen Gesetzes möglich. Der Satz ist so klar und bestimmt, so durchschlagend, daß es weiterer Gründe schwerlich noch bedarf. Deshalb wird die Regierung sich entschließen müssen, den Vertrag vorzulegen.“

Die Zusammenfassung der zur Berathung der Arbeiterfrage von der Regierung einberufenen Commission — schreibt man der „Magdeb. Pr.“ von hier — giebt zu mancherlei Bedenken Veranlassung. Es ist allerdings ein richtiger Gedanke, beide Theile, Arbeitgeber und Arbeiter, mit ihren Ansichten zu hören. Indes außerdem waren doch vor allen Dingen noch einige mehr von denjenigen Männern als Sachverständige hinzuziehen, welche sich gerade mit Lösung



Leben beschaffen Herr Wagener sind wir anz bestimmte, gste besrittene te andere Richtallem auf die als durch die auch auf dem schaft auf un- Soweit wir in an das ganze vielmehr der ffen gerade in usgefordert ist, t hat an Hrn.

nünftigen Proseß d. Mts. zur Aus- d. Mts. verpflicht emanden, welcher gebindert worden Bezugnahme auf urchenrichte an gut 1865. Das d. Mts. stellen Sie nheim. Da aber, fennen haben, ob Saales gewaltfam entrichten haben, erwarde die Bors die Stadt, deren tekeife zu konsta ren Anntether in egeln auszufehen. (Ab. B.)

Waden. Das zu erwartende neue Pressegesetz soll grundsätzlich das Pressegewerbe den übrigen Gewerben gleichstellen und nur diejenigen Ausnahmen hiervon zulassen, welche ganz unumgänglich geboten sind. Von Cautionsstellung wird also gar nicht mehr, von Administrationsregeln fast gar nicht mehr die Rede sein. Auch die Strafbestimmungen gegen Pressevergehen und namentlich die Haftbarkeit der einzelnen Beteiligten werden sich den allgemeinen Bestimmungen des Criminalrechts möglichst anschließen. Schon in der äußeren Gestalt dürfte daher das neuere Pressegesetz gegenüber dem früheren wesentlich verfürzt ausfallen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit. Die Zusammenkunft zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich hat am 19. d. wirklich in Salzburg stattgefunden. Die in Gastein verabredete Uebereinkunft ist von den Monarchen sanktionirt worden, der zweitägige Aufenthalt in Salzburg, und vor allem die Reise des Königs von Preußen nach Tschl beweisen, daß in der That augenblicklich das beste Einvernehmen zwischen Oesterreich und Preußen herrschen muß. Vorkäufig bewegen sich die in's Detail eingehenden Nachrichten über die Resultate der Verhandlungen in Conjecturen. In der „Times“ taucht wiederum die bereits auf's entschiedenste demantirte Nachricht auf, daß während des neuen Provisoriums Preußen in Schleswig, Oesterreich in Holstein regieren und daß Laubenburg für eine an Oesterreich zu zahlende Geldentschädigung an Preußen fallen werde, das „Mem. dipl.“ giebt dagegen folgende Punkte an, über die man in Gastein „beinah völlig“ einig geworden sei: 1) Die Grund-

